



1

Brasilienreise 2024

Für drei Wochen ging es vom 24. Juli bis 15. August 2024 für eine Delegation der KLJB im Bistum Münster e. V. in den Nordosten Brasiliens. Was wir dort erlebt haben? Lest selbst!

– Autor: Johannes Rassenhövel (Fahrtenteilnehmer und Mitglied des AK anstoss) Bilder: Reisegruppe Brasilien –

Zum Zeitpunkt, an dem dieser Artikel entstanden ist, sitzen wir gerade im Flugzeug von Sao Paulo (Brasilien) nach Madrid (Spanien). Einer von insgesamt acht Flügen, mithilfe derer wir so viele spannende Eindrücke von einem so großartigen Land erleben konnten. Ach ja: Wir, das sind 15 Landjugendliche aus den Ortsgruppen Albersloh, Altenberge, Erle, Liesborn, Oelde-Stromberg, Wadersloh und Wolbeck und unser Diözesanpräses und Fahrtenleiter Bernd Hante.

Die KLJB Münster pflegt seit 2012 eine Freundschaft zum Projekt der CPT und organisiert seitdem regelmäßig Austausch dorthin. Bei ihren Besuchen wohnen die Reisegruppen die meiste Zeit im Bildungszentrum der CPT in Cajazeiras.

Wir sind angekommen – Vamos!

Nun aber zur diesjährigen Reise, welche so richtig erst am Freitag, 26. Juli 2024, mit der Ankunft in der Unterkunft der CPT in Cajazeiras begonnen hat. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir bereits zwei Anreisetage mit einer Zugfahrt und drei Flügen hinter uns. Wir wurden dort herzlich empfangen und konnten uns von der Anreise gut erholen. In den ersten zehn Tagen haben wir einige Kleinbauern im Bundesstaat Paraíba besucht. Die Autofahrten dorthin dauerten meist zwischen ein und zwei Stunden. In den „Assentamentos“, wie die dortigen Landsiedlungen aus ca. 20-50 Familien bezeichnet werden, wurden wir immer sehr herzlich und voller Vorfreude von den Bewohner*innen empfangen und äußerst üppig verpflegt. Alle Siedlungen, die wir besucht



2



3



4

Worum geht's eigentlich?

Bevor wir am 24. Juli 2024 am Hauptbahnhof in Münster zu unserer Reise aufgebrochen sind, hatten wir uns zuvor bereits an fünf Terminen getroffen, um uns auf das anstehende Abenteuer vorzubereiten. Unter anderem sind wir das gut gefüllte Fahrtenprogramm durchgegangen, haben unsere Hauptansprechperson in Brasilien, Cleides, über Zoom kennenlernen können und auch einige portugiesische Wörter gelernt. Um die Erfahrungen unserer Reise einordnen zu können, werden im Folgenden drei Organisationen vorgestellt, welche für diese deutsch-brasilianische Partnerschaft besonders relevant sind:



Comissão Pastoral da Terra (CPT) Die CPT ist eine kirchliche Organisation, die im Nordosten Brasiliens kleinbäuerliche Familien im Kampf gegen die industrielle Landwirtschaft unterstützt. Unter anderem kämpft die CPT um Landflächen, befasst sich aber auch mit den Themen Netzwerk- und Jugendarbeit, Anbaustrukturen, Wertschöpfungskreisläufe und Bildung. Das Bildungszentrum der CPT in Cajazeiras wurde mithilfe der KLJB in den vergangenen Jahren aufgebaut.



Aktionskreis Pater Beda Der münsterländische Aktionskreis betreibt in Deutschland entwicklungs- und öffentlichkeitspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Spendenkampagnen und Aktionen für Projekte im Nordosten Brasiliens. Themenschwerpunkte sind Menschenrechte, Ernährungssicherheit, Einkommensförderung und gesellschaftliche Teilhabe. Kernelemente dafür sind Austausch, Begegnungen vor Ort und ständiger Dialog.



Netzwerk SoliVida Das Netzwerk SoliVida ist auf Wirken Pater Bedas 2012 entstanden und vereint 34 Organisationen mit dem Ziel, sich für die Rechte von Minderheiten in ganz Brasilien einzusetzen. Die CPT und der Aktionskreis Pater Beda gehören dem Netzwerk an.

Die KLJB Münster pflegt seit 2012 eine Freundschaft zum Projekt der CPT und organisiert seitdem regelmäßig Austausch dorthin. Bei ihren Besuchen wohnen die Reisegruppen die meiste Zeit im Bildungszentrum der CPT in Cajazeiras.

haben, wurden in der Vergangenheit durch die CPT unterstützt und heute weiterhin von ihr begleitet. Teilweise dauert der Prozess der Enteignung von Ländereien bis heute an. Trotzdem sind die Orte alle unterschiedlich. So sind manche Siedlungen an einem Fluss gelegen und andere hoch in den Bergen. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse erstrecken sich von Mais und Zuckerrohr über allerlei Obstsorten wie Kokusnüsse, Bananen, Mangos oder Avocados bis hin zu Baumwolle. Die kleinbäuerlichen Betriebe besitzen nicht selten weniger als einen Hektar Land. Demgegenüber steht ein Prozent der brasilianischen Bevölkerung, denen ca. 60 Prozent des Landes gehören (Großlandbesitzer). Trotzdem sind die Kleinbauern für ca. 60 Prozent der Lebensmittel verantwortlich, die auf den Tischen der Brasilianer*innen landen und somit für die brasilianische Bevölkerung von enormer Relevanz. Neben dem Erwerb von Grundstücken werden die Menschen auf dem Land auch

bei dem Bau eines eigenen Wohnhauses vom Staat unterstützt. Durch das staatliche Förderprogramm "Minha Casa, Minha Vida" (Mein Haus, Mein Leben) erhalten die Familien einen Kredit, mit denen sie den Bau finanzieren können. Für die Errichtung eines kleinen, einzugsfertigen Wohnhauses zahlen die Menschen dort ca. 25.000 Euro. Für einen Tag konnten wir das wirkliche Leben vor Ort auf uns wirken lassen, indem wir alle auf Familien im Umkreis von ca. 200 Kilometern aufgeteilt wurden und mit ihnen einen Tag zusammen verbrachten. Für unsere Gruppe war dies ein sehr aufregender Tag. Der Respekt vor den vielen neuen Eindrücken, ganz alleine unter neuen Menschen, war bei vielen aber trotzdem nicht wegzureden.

Unsere Reise in Bildern

- 1 Gruppenbild mit der Reisegruppe und brasilianischen Freund*innen
- 2 Besuch der Siedlung Valdecy Santiago, in der Biolandwirtschaft betrieben wird
- 3 Abkühlung im Stausee in der Siedlung San Francisco
- 4 Austausch mit Kleinbauern der Gebirgsiedlung Serra Do Comissario - Santa Cruz
- 5 Helfen bei der Silage eines Kleinbauers in PA Juazeiro



5

Neben der Förderung der berufstätigen Kleinbauern ist ein Kernelement der partnerschaftlichen Zusammenarbeit auch das Thema Bildung. So besuchten wir zunächst eine Universität in Cajazeiras, in der die Fachrichtungen Physik, Biologie, Elektronik und IT gelehrt werden. Über 1500 Student*innen bereiten sich dort sowohl theoretisch als auch praktisch auf ihre berufliche Zukunft vor. So arbeiten die Kurse regelmäßig mit Unternehmen und Organisationen vor Ort zusammen, um das Gelernte in Praxisprojekten direkt umzusetzen. Eine bereichernde Kooperation für beide Seiten, bei der Externe mit innovativen jungen Student*innen zusammenarbeiten können.



Politische Unterstützung

Das brasilianische Landwirtschaftsministerium ist aufgeteilt in zwei Bereiche: Die industrielle Landwirtschaftsbehörde und die Agrarreformbehörde. Letztere nennt sich INCRA (Instituto Nacional de Colonização e Reforma Agrária) und nimmt sich vor allem den Problemen der familiären Landwirtschaft und damit der kleinbäuerlichen Betriebe an. Seit der Landreform 1989 besteht die gesetzliche Möglichkeit, Großlandbesitzer*innen Landflächen unter bestimmten Voraussetzungen zu enteignen. Mit dieser gesetzlichen Regelung arbeitet die INCRA zugunsten landloser Kleinbäuerinnen und Kleinbauern.

Einige Tage später ging es zum IFPB Campus Sousa, eine Agraruniversität für angehende Landwirt*innen und Tierärzt*innen. Auch in dieser Universität wird das Theoretische direkt mit dem Praktischen verbunden, indem es vor Ort eigene Labore, Ackerbauflächen und Tiere gibt. Zudem gibt es aktuelle Planungen im Netzwerk SoliVida für ein Auslandssemester dort ansässiger Student*innen in Nordrhein-Westfalen. In Deutschland soll jährlich eine Gruppe von Brasilianer*innen für drei oder vier Monate auf jeweils einem münsterländischen Agrarbetrieb leben und arbeiten. Dadurch sollen die angehenden Landwirt*innen vor allem vom hiesigen Entwicklungsstand im Bereich der Agrartechnik, als auch von alternativen Anbaumethoden profitieren und ihre Erfahrungen anschließend auf brasilianischem Boden in die Praxis umsetzen.

Um unter anderen die Umsetzung dieses Projekts in naher Zukunft realisieren zu können, reisten wir am elften Tag unserer Reise in die Bundeshauptstadt von Brasilien: Brasília. Der Ballungsraum im Landesinneren beheimatet ca. 2,5 Millionen Ein-

wohner*innen und bildet einen eigenen Bundesstaat. Die Stadt wurde erst 1960 eingeweiht und entstand vollständig auf dem Reißbrett, womit sie eine der wenigen geplanten Hauptstädte der Welt ist. Geplant und neu heißt allerdings nicht gleichzeitig auch schön und charmant. Neben einigen schönen Ecken überwiegt durchaus die wuchtige Betonarchitektur. Allerdings bietet das Stadtzentrum ein durchgeplantes und flüssiges Infrastruktursystem, welches – Achtung Funfact – nach der Form eines Flugzeugs angelegt worden ist. Neben der obligatorischen Besichtigung markanter Sehenswürdigkeiten der Stadt haben wir auch das Außenministerium und das brasilianische Parlament

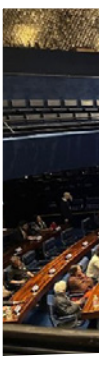
besucht. Im Parlament verfolgten wir unter anderem eine Plenarsitzung des Senats (in Deutschland vergleichbar mit dem Bundestag) und wir bekamen die Möglichkeit, uns mit dem Büro des Senators Humberto Costa auszutauschen. Das Hauptziel unseres Ausflugs nach Brasília stand am dritten Tag vor Ort an: Das Landwirtschaftsministerium, genauer gesagt die INCRA.

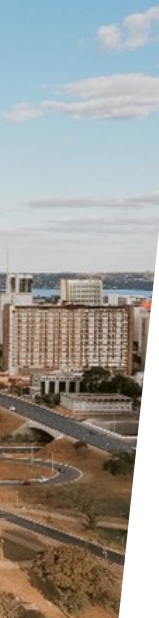
Vertreter*innen der INCRA stellten wir das zuvor beschriebene Projekt vor und klärten die mögliche Umsetzung und Finanzierung. Daneben stellte uns die INCRA auch Ihre Arbeit vor, die neben der Enteignung von Großlandbesitzern auch die Förderung der Alphabetisierung und anderen landwirtschaftlichen Projekten im gesamten Staat beinhaltet. Die gegenseitige Freude beider Seiten war nach der Zusammenkunft wahrlich sichtbar und wir hoffen, dass das Auslandsprojekt über angehende brasilianische Landwirt*innen in Deutschland zügig und nachhaltig auf den Weg gebracht werden kann.

Die letzten Tage stehen an

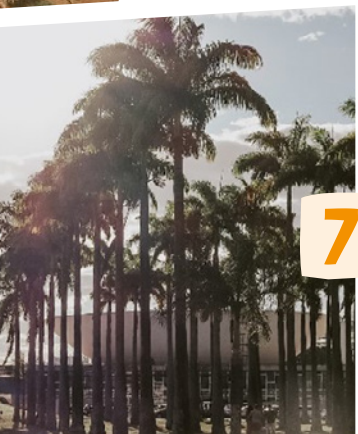
Unsere letzten Tage im Nordosten Brasiliens haben wir etwas ruhiger angehen lassen und flogen dafür von Brasília direkt nach João Pessoa. Dort haben wir die Atlantikluft bei warmen Temperaturen genießen können – Strandurlaub muss auch mal sein!

Anschließend ging es mit einem komfortablen Nachtbus nochmal zurück nach Cajazeiras, wo wir uns an den letzten zwei Tagen vor Ort von allen lieb gewonnenen Menschen





verabschieden konnten. Ob vom Team der CPT, den Köchinnen, die uns all die Tage in Cajazeiras so köstlich versorgt haben oder den jungen Menschen, die uns abends immer wieder besucht haben und – zuleide dem jeweils nächsten Morgen – unseren Schlaf nicht selten verkürzten. Es war wirklich schön und wir bedanken uns für all die Gastfreundschaft, Herzlichkeit und Freude, die uns von Anfang an entgegengebracht wurde. Dadurch hat es sich nach einem langen Tag immer wieder angefühlt, als würde man abends bei Rückkehr in das Bildungs- zentrum der CPT „nach Hause“ kommen – was will man mehr?



7

Am 13.08.2024 hieß es dann „tschüss Cajazeiras“ und vor uns stand eine gut zweitägige Rückreise zurück nach Münster. Auf dem Rückweg machten wir zunächst einen Stopp in Juazeiro do Norte, ca. 140 Kilometer entfernt von Cajazeiras. Dort bekamen wir einen Einblick in ein

großartiges Projekt, welches ebenfalls von dem Netzwerk SoliVida und besonders vom Aktionskreis Pater Beda unterstützt wird. Ein dortiger Treffpunkt wird täglich von rund 140 Kindern und Jugendlichen aus

armen Familien besucht. Neben täglichen Mahlzeiten nehmen die jungen Menschen auch an Kursen teil, in denen sie unter anderem Häkeln, Tanzen, Musizieren, Theater spielen oder Fingerfertigkeit lernen. Im Vordergrund steht immer das Grundprinzip des Projektträgers: Respekt. Egal wo du herkommst, an diesem Ort ist jede und jeder gleich. Mit den Kindern und Jugendlichen wird einmal wöchentlich auch über politische und gesellschaftlich übergeordnete Themen gesprochen. Das Projekt stellt damit keine Alternative zum weiterhin pflichtigen Schulbesuch dar, sondern vielmehr eine Ergänzung zur persönlichen Weiterentwicklung.

Am frühen Mittwochmorgen setzten wir unseren Reisesamathon mit Flügen von Juazeiro do Norte über Sao Paulo und Madrid nach Frankfurt und anschließender Zugfahrt nach Münster fort. Müde aber mit reichlich Gedankengut im Kopf und Erfahrungen im Herzen kehrten wir nach drei Wochen zurück in unsere Heimat. Viele Dinge sind bei uns hängen geblieben: Welche materiellen und immateriellen Dinge sind wirklich wichtig in unserem Leben? Können wir nicht viel zufriedener sein, als wir es oft nach außen wirken lassen? Lasst uns die Herzlichkeit der Brasilianer*innen bewahren und an unsere Mitmenschen weitergeben!

Ausblick auf 2025

Das war sie, die achte KLJB-Reise in den Nordosten Brasiliens. Im zweiten Quartal 2025 kommt es voraussichtlich zum direkten Gegenbesuch und eine Gruppe aus Brasilien wird uns im schönen Münsterland besuchen. Auf dem anstehenden D-Tag und bei weiteren Programmpunkten werden wir mit unseren Freund*innen aus Südamerika viele tolle Gespräche führen können und laden auch Euch – liebe Leser*innen – dazu ein, die Gruppe herzlich zu begrüßen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Solltest DU Interesse an diesem Projekt gefunden haben und vielleicht auch mal Lust haben, den Weg ins ferne Brasilien anzutreten, so ergibt sich dafür in den nächsten Jahren bestimmt nochmal die Gelegenheit dazu mit der KLJB. Über die gängigen KLJB-Medien und natürlich hier im anstoss halten wir Euch auf dem Laufenden.



8



10

Unsere Reise in Bildern

- 6 Brasiliens Hauptstadt von oben
- 7 Brasília mit dem schalenförmigen Parlament im Hintergrund
- 8 Besuch einer Sitzung des Senats
- 8 Projektaustausch mit der INCRA
- 10 Die Stadt João Pessoa mit ihrer wunderschönen Altstadt